

Bündnis Bodenwende

Sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung von Stadt und Land

Wer wir sind

Das **Bündnis Bodenwende** ist ein überparteilicher Zusammenschluss von Akademien, Kammern, Verbänden und Stiftungen aus den Bereichen Architektur und Raumplanung, Umwelt und Naturschutz sowie Soziales und gesellschaftliche Teilhabe. Es konstituierte sich im Jahr 2020 auf Anregung der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung DASL e.V. Das Bündnis ist offen für weitere Partner*innen.

Bodenpolitik ist eines der wichtigsten – und zugleich in den letzten Jahren am meisten vernachlässigten – Politikfelder. Bodenpolitik ist nicht eine von vielen Fachpolitiken, sondern integrative Querschnittsaufgabe. Der Boden, seine Verfügbarkeit und Nutzung, spielen eine zentrale Rolle bei den großen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte: Sozialer Zusammenhalt, angemessene Wohnraumversorgung, gleichwertige Lebensbedingungen in Stadt und Land, gerechtere Vermögensverteilung, wirksamer Klimaschutz und Klimaanpassung, Erhaltung der Biodiversität, sichere und nachhaltige Nahrungsmittelproduktion und nicht zuletzt die Bewältigung von Pandemien.

Deshalb setzt sich das **Bündnis Bodenwende** dafür ein, dass eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Bodenpolitik ganz oben auf die Agenda für die kommende Legislaturperiode des Deutschen Bundestages kommt. Unsere Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl am 26. September 2021 sind dazu ein erster Schritt. Damit wird gezeigt, wie sehr und auf wie vielen Ebenen dringender Handlungsbedarf besteht. Es kann nicht länger hingenommen werden, dass der Boden als eine beliebige Ware behandelt und damit seiner Bedeutung für das Gemeinwohl und für die Chancen kommender Generationen nicht gerecht wird.

Wofür wir stehen

Boden ist ein Gemeingut. Seine auf Nachhaltigkeit und Erhalt basierende Nutzung und Verwertung bedarf in besonderem Maß staatlicher Regulierung. Bodenpolitik ist Querschnittspolitik mit 360 Grad-Perspektive. Das **Bündnis Bodenwende** steht mit folgenden Kernpositionen für eine gemeinwohlorientierte Bodenpolitik auf der Grundlage der Neuen Leipzig-Charta:

- Bodenspekulation und Mitnahme leistungsloser Bodenwertgewinne sind mit einer sozialen Marktwirtschaft nicht zu vereinbaren. Die verfassungsrechtlich verankerte Sozialpflichtigkeit des Eigentums muss beim Boden wirksamer als bisher umgesetzt werden, z.B. durch die Weiterentwicklung planungsrechtlicher Instrumente.
- Nutzen und Lasten müssen auch bei der Besteuerung des Bodens gerechter verteilt und der Besteuerung anderer Anlageformen angepasst werden. Leistungslose Bodenwertgewinne sind vorrangig zur Finanzierung von Aufgaben der Daseinsvorsorge zu nutzen.
- Der kommunale Zugriff auf den für die Daseinsvorsorge unverzichtbaren Boden muss erleichtert werden. Zur Realisierung dauerhaft gesicherter bezahlbarer Wohnungen, lebenswerter Quartiere und einer nachhaltigen grünen Infrastruktur müssen die Kommunen in die Lage versetzt werden, eine aktive Bodenpolitik zu betreiben.
- Boden und Immobilien von Bund, Ländern und Kommunen dürfen nicht länger zur Haushaltssanierung gegen Höchstgebot privatisiert werden. Mit Instrumenten wie Konzeptausschreibungen und Erbbaurecht sollen gemeinwohlorientierte Akteure an einer nachhaltigen und sozialen Stadtentwicklung beteiligt werden.

Die vielfältigen fachlichen Hintergründe und Handlungsfelder der Bündnispartner*innen bringen es mit sich, dass unterschiedliche Prioritäten gesetzt werden und differenzierte Positionen bestehen. Sie sind aber davon überzeugt, dass nur die gemeinsame Anstrengung eines breiten Spektrums zivilgesellschaftlicher Akteure die notwendige Kraft entfalten kann, um das Thema Bodenpolitik stärker in das Bewusstsein von Öffentlichkeit und Politik zu bringen.

Das **Bündnis Bodenwende** wird die Antworten der Parteien auswerten und zusammen mit einem Forderungspapier im Juni 2021 veröffentlichen. Darüber hinaus wird sich das Bündnis in den kommenden Jahren mit der fachlichen Expertise seiner Mitglieder in die öffentliche Debatte über eine gemeinwohlorientierte Bodenpolitik einbringen. Innerhalb der beteiligten Organisationen werden Ziele, Strategien und Instrumente einer gemeinwohlorientierten Bodenpolitik vertieft diskutiert und im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten in beispielhafte und experimentelle Praxis umgesetzt.

Die Bündnispartner*innen

Die **Architektenkammer Berlin (AKB)**

ist die berufliche Selbstverwaltung der mehr als 9.500 Mitglieder aus den Bereichen Architektur, Stadtplanung, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur in Berlin und vertritt damit den Berufsstand in der Gesellschaft. Sie fördert die Baukultur und setzt sich für die Belange ihrer Mitglieder gegenüber Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Medien ein.

Die **Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW)**

vertritt die mehr als 31.500 Architektinnen und Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner in Nordrhein-Westfalen. Sie berät Politik und Verwaltungen, bietet ihren Mitgliedern vielfältige Serviceleistungen und setzt sich für die Baukultur im Lande ein. Im Fokus steht immer das Ziel, die Gestaltqualität unserer gebauten Umwelt positiv zu beeinflussen und über Fragen der Architektur und der Stadtplanung einen breiten öffentlichen Diskurs zu führen.

Die **Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL)** (Kooperationspartnerin)

ist eine selbstständige und unabhängige raumwissenschaftliche Einrichtung öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover. Als Kompetenzzentrum für nachhaltige Raumentwicklung erforscht die ARL auf nationaler und internationaler Ebene räumliche Strukturen und Entwicklungen, ihre Ursachen und Wirkungen sowie Möglichkeiten ihrer politisch-planerischen Steuerung.

Die **Bauwelt** (Medienpartnerin)

ist eine 14-täglich erscheinende Fachzeitschrift für Architektur mit Sitz in Berlin. Das letzte Heft eines Quartals widmet sich als Stadtbauwelt städtebaulichen und stadtplanerischen Fragestellungen.

Der **Bundesverband Beruflicher Naturschutz e.V. (BBN)**

ist die berufliche und fachliche Vertretung des professionell arbeitenden Naturschutzes in Deutschland. Der Verband vertritt sowohl die Mitarbeiterschaft in den Behörden in Bund, Ländern und Kommunen als auch den freien Berufsstand sowie Planerinnen und Planer bzw. Gutachterbüros und den wissenschaftlichen Naturschutz in Hochschulen und Institutionen.

Der **Bund Deutscher Architektinnen und Architekten e.V. (BDA)**,

gegründet 1903, vertritt etwa 5.000 freischaffende Architektinnen und Architekten, die aufgrund ihres Werks und ihrer persönlichen Integrität in den BDA berufen wurden. Der BDA steht für die Qualität des Planens und Bauens in Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt.

Der Beirat der Fachschaften für Stadt- und Raumplanung (bfsr)

vertritt die Studierendenschaft der deutschsprachigen Vollstudiengänge der räumlichen Planung. Der Aufgabenbereich des bfsr umfasst insbesondere die Mitarbeit und das Stimmrecht in überörtlichen hochschulpolitischen oder fachbezogenen Organisationen, die hochschulpolitische Vertretung gegenüber den Hochschulen und der Politik, die Interessenvertretung in den Berufsverbänden und weitere Aufgaben.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)

ist ein unabhängiger und gemeinnütziger Verband, der auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene arbeitet. Er setzt sich ein für den Schutz unserer Natur und Umwelt – damit die Erde für alle, die auf ihr leben, bewohnbar bleibt. Aktuell wird der BUND von 651.000 Menschen unterstützt. Als einer der größten föderal strukturierten deutschen Umweltverbände hat er 16 Landesverbände und rund 2000 Kreis- und Ortsgruppen. Der BUND ist Mitglied des internationalen Netzwerks Friends of the Earth International (FoEI) und hat Partnerorganisationen in rund 70 Ländern.

Der BUND Naturschutz in Bayern e.V.

ist der älteste und mit derzeit über 250.000 Mitgliedern der größte Umweltschutzverband Bayerns. Er versteht sich als unabhängiger Anwalt der Natur mit dem Ziel, die natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten.

Der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine e.V. (DAI)

führt als Dachverband der Architekten- und Ingenieurvereine in Deutschland die Interessensgebiete und Tätigkeitsfelder von Architekten und Ingenieuren zusammen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Baukultur. Er gibt die Fach- und Verbandszeitschrift BAUKULTUR heraus.

Die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung e.V. (DASL)

ist ein Zusammenschluss von Fachleuten, die auf den Gebieten des Städtebaus und der Landesplanung sowie der damit verknüpften Forschung und praktischen Planung durch besondere Leistungen hervorgetreten sind. Sie setzt sich gleichermaßen für die Qualität des Planens und Bauens, für Antworten auf den Klimawandel, für das soziale Miteinander und für die ökonomische Prosperität in unseren Städten ein.

Der Deutsche Mieterbund e.V. (DMB)

ist die Dachorganisation für mehr als 300 örtliche Mietervereine mit mehr als 500 Beratungsstellen in ganz Deutschland. Im Mittelpunkt der Arbeit des Deutschen Mieterbundes steht die politische Interessenvertretung der Mieterinnen und Mieter.

Der Deutscher Werkbund Bayern e.V. (DWB)

ist interdisziplinärer Impulsgeber in Fragen der nachhaltigen Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens im Kontext von Stadt und Land. Dabei ist der gemeinnützig organisierte Verein unabhängig von parteipolitischen, wirtschaftlichen und berufsständischen Interessen.

Der Informationskreis für Raumplanung e.V. (IfR) (Kooperationspartner)

setzt sich als interdisziplinär ausgerichteter Verein für den planerischen Dialog ein, fördert Austausch und Vernetzung unter Planenden und gibt die wissenschaftliche Fachzeitschrift „RaumPlanung“ heraus.

Marlowes, eMagazin (Medienpartner)

ist ein Online-Magazin für Qualitätsjournalismus in den Bereichen Architektur und Stadt. Es erscheint seit Januar 2017 wöchentlich mit einer sorgfältig ausgewählten Mischung aus vertiefenden, gründlich recherchierten und reflektierten Inhalten, die mit einem Newsletter angekündigt werden.

Das Netzwerk Immobilien e.V.

ist ein Bündnis von Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Öffentlicher Hand, Wirtschaft, Wohlfahrt und Wissenschaft, die sich für eine Gemeinwohlorientierung in der Immobilien- und Quartiersentwicklung einsetzen. Das Netzwerk versteht sich als Plattform für den Austausch und die Kooperation seiner Mitglieder sowie als fachliche Instanz gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V. (SRL)

ist der deutsche Berufsverband aller in der räumlichen Planung Tätigen. Die SRL sieht ihre zentrale Aufgabe darin, sich für die Anerkennung der Notwendigkeit von Planung und für eine anspruchsvolle Planungskultur einzusetzen.

Die Stiftung trias

sichert mit ihrer aktiven Vermögensanlage über die Vergabe von Erbbaurechten an gemeinschaftliche Wohn- und Stadtteilprojekte dauerhaft gemeinwohlorientierte Nutzungen - denn Grund und Boden ist Gemeingut. Als operative Stiftung vermittelt sie Wissen und möchte die Rahmenbedingungen und die Praxis einer nachhaltigen Bodennutzung verbessern. Die Stiftung trias ist offen für neue Ideen und innovative Konzepte und fördert diese über Zuwendungen und Kooperationen.

Die Urbane Liga e.V. Alumninetzwerk

ist Botschafter von neuen und zukunftsfähigen Perspektiven junger Erwachsener auf aktuelle Themen in der Stadtentwicklung. Sie ist Netzwerkplattform und dynamischer Wissensspeicher für die Alumni der Urbanen Liga-(Jugendforum Stadtentwicklung).

Der vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (Kooperationspartner)

ist ein seit 75 Jahren etablierter gemeinnütziger Verband mit rund 2.000 Mitgliedern - vorwiegend Gebietskörperschaften, aber auch einige hundert Kommunalunternehmen und viele weitere Interessierte. Er engagiert sich durch Fortbildung und Forschung in den Handlungsfeldern Wohnen und Stadtentwicklung für die Leistungsfähigkeit der Kommunen, eine vielfältige Bürgergesellschaft und die Stärkung der lokalen Demokratie.

Der wohnbund e.V.

ist ein Netzwerk von rund 180 wohnpolitisch engagierten Fachleuten und Organisationen, die mit ihrer Arbeit zur Entwicklung und Realisierung zeitgemäßer Wohnformen beitragen. Er ist ein Organ der wechselseitigen fachlichen und politischen Vernetzung. Anknüpfend an die wohnreformerischen Bewegungen zum Beginn des 20. Jahrhunderts und der Selbsthilfebewegungen seit den 1970er Jahren will der wohnbund der herkömmlichen Wohnungspolitik Alternativen gegenüberstellen und wohnpolitische Initiativen und Projekte fachlich unterstützen.

Kontakt:

Bündnis Bodenwende
c/o DASL Bundesgeschäftsstelle, Bismarckstraße 107, 10625 Berlin
E-Mail: boden@dasl.de

Stand:

April 2021